

Stürmische Friedensgesellschaft

In der am Donnerstag im Kongresshaus in Görlitz abgehaltenen stark besuchten Versammlung der Deutschen Friedensgesellschaft kam es während des Vortrages des Mitgliedes der Friedensgesellschaft, Bierdächer, zu Störungen durch Nationalsozialisten und zu Schlägereien, bei denen die Gegner mit Stählen, Stöcken und Biergläsern aufeinander losgingen. Eine Frau erlitt schwere Kopfverletzungen durch einen Wurf mit einem Bierglase; zwei weitere Versammlungsteilnehmer wurden durch Schläge mit Stuhlbeinen erheblich verletzt; ein Nationalsozialist mußte sich auf der Polizeiwache verbinden lassen. Dem Ueberfallkommando der Schutzpolizei gelang es erst nach längerer Zeit, die Ruhe soweit herzustellen, daß der Redner seinen Vortrag fortsetzen konnte. Im weiteren Verlauf des Abends riefen anwesende Stuhlweimer eine neue Störung hervor. Die Polizei griff infolgedessen mit Gummiknüppeln ein, und die Stuhlweimer verließen geschlossen den Saal. Der Vortrag konnte dann ungehindert zu Ende geführt werden. Nach dem Vortrag kam es noch einmal zu lebhaften Auseinandersetzungen, diesmal zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Zwei Kölner Schupobeamte tödlich verunglückt

Zwei jüngere Beamte der Kölner berittenen Polizei sind mit ihrem Motorrad auf der Bonner Straße bei dem Versuch, sich zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenvagen in voller Fahrt durchzubringen, tödlich verunglückt. Sie stießen mit einem der Führerwerke zusammen und wurden so heftig zur Seite geschleudert, daß das Motorrad in Trümmer ging und die beiden Fahrer auf der Stelle getötet wurden.

Eine Granate explodiert in dem Hause eines Holzfällers

Ein Holzfäller fand auf einem Felde bei W-manja (Provinz Leon) eine Granate und brachte sie nach Hause. Eines seiner Kinder spielte mit der Granate und warf sie ins Feuer, sie explodierte und zerstörte das Haus. Der Holzfäller, seine Frau und ihre fünf Kinder wurden schwer verletzt.

Der deutsche Skimeister schwer verunglückt

Der deutsche Skimeister, Gustav Müller aus Bahrsch. Zell, der sich einige Zeit in Gurgl im Deptal aufhielt, erlitt einen schweren Unfall. Bei Erprobung einer von ihm erbauten neuen Sprungschanze blieb er beim Aufsprung infolge weichen Schnees liegen, überschlug sich und zog sich dabei schwere Beinverletzungen zu. Müller wurde von Innsbruck aus, wohin er gebracht worden war, in seine Heimat transportiert.

Schülerelbstmord

Wie den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ mitgeteilt wird, hat sich der sechzehnjährige Untersekundar Scholz aus Seberau, Schüler des Briege Gymnasiums, am Mittwoch früh in seinem Heimort mit einem Leuching in die Linde Schäfte geschossen. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus Brieg geschafft, wo er bald nach der Entlieferung starb. Der Grund zu der Tat soll in Nichtvergebung zu suchen sein.

Ein Südtiroler Dorf durch Brand zerstört

Durch einen Brand wurden in Mortaso im Rendena-Tal 72 Bauernhäuser zerstört. Nur sechs Häuser konnten gerettet werden. Copfer sind nicht zu beklagen.

Vor dem Prozeß Langkoop

Am Mittwoch, dem 8. April beginnt vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Schöneberg die Hauptverhandlung gegen den ostafrikanischen Farmer Langkoop und dem Kaufmann Loos, wegen der bekannten Vorgänge im vergangenen Jahre im Reichsentschädigungsamt. Zu der Verhandlung sind nicht weniger als 16 Sachverständige geladen, die sich aus Mitgliedern des Reichsgerichts, des Reichswirtschaftsgerichts, des Reichstags, des Reichsfinanzministeriums, aus medizinischen und Schießsachverständigen zusammensetzen. Aus Anlaß dieses Prozesses fand in der Justizpressestelle Moabit unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Bachar eine Pressezusammenkunft statt, um die Gerichtsberichterstattung sachlich über den Prozeß zu unterrichten.

Staatsanwalt Dr. Köhler gab zunächst einen Überblick über die Vorgeschichte des Falles. Er schilderte, wie Langkoop seinen gesamten, beträchtlichen Besitz während des Krieges verlor, wie er dann häufig versucht habe, sich eine dauernde, lohnende Existenz zu schaffen. Am 1. Januar 1920 habe Langkoop zum erstenmal seine Entschädigungsansprüche gestellt und den Sachschaden durch Verlust seiner Farm nebst Inventar und Vieh auf 49 500 Mk., den Erwerbserlöse während der Internierung auf 47 000 Mk. beziffert und dazu noch an Internierungskosten 6000 Mk. aufgestellt. Im Vorentscheidungsverfahren wurde von der Spruchkommission der Sachschaden auf 42 500 Mk. festgesetzt, die übrigen Ansprüche wurden aber abgelehnt. An Entschädigung habe Langkoop bisher 9197 Goldmark erhalten, dazu 5036 Goldmark durch Vermittlung des deutschen Konsulats in London. Nach dem

Schlussschadungsgeheß

hätte er noch 7800 Goldmark in Schuldschuldsforderungen zu erhalten. Diese Summe wurde ihm aber wegen des Vorfalls im März 1928 nicht ausbezahlt, ihre Begahlung vielmehr bis zur Erledigung der Strafsache vorbehalten. Im November 1927 habe Langkoop zum ersten Male den Entschluß gefaßt, beim Reichsentschädigungsamt, an das er vorher schon eine Anzahl Briefe gerichtet hatte, „mal ordentlich aufzutrompfen.“ Am 27. Februar 1928 seien Langkoop und Loos nach Berlin gekommen, und am 2. März, dem Tage der

Tat, hat sich Langkoop ins Reichsentschädigungsamt zum Geheimrat Bach begeben, dem er erklärte, daß er nicht eher aus dem Zimmer gehen werde, bevor er nicht voll entschädigt sei. Er wolle ebenso entschädigt werden, wie die Großindustriellen im Ruhrgebiet und überreiche eine Schadensaufstellung von 112 480 Mark. Er verweies gleichzeitig auf den mitgebrachten

Puffer, der aus scharfe Sprengstoffladung enthalte

und den er sofort zur Entladung bringen werde, wenn die Polizei oder andere Personen zu Hilfe gerufen würden. Bach habe dann mit Langkoop stundenlang verhandelt und es sei ihm schließlich gelungen, aus dem Zimmer zu entkommen; er sei aber auf dem Korridor ausgeglitten und von Langkoop eingeholt und mit erhobener Pistole gezwungen worden, in das Zimmer zurückzukehren. Auf dem Wege dorthin sei zufällig der Präsident des Korridor entlang gekommen und beiden sei es gelungen, Langkoop, der noch mehrere Schüsse abgab, die aber niemand verletzten, zu überwältigen. Der Angeklagte Langkoop hat sich nunmehr wegen räuberischer Erpressung und Verbrechen nach § 7 des Sprengstoffgesetzes, wegen unbefugten Waffenbesitzes und wegen Mordigung und Bedrohung mit einem Verbrechen zu verantworten; sein Mitangeklagter wegen Beihilfe zu dem angegebenen Vergehen. Der Staatsanwalt fügte noch hinzu, daß nach den Akten des Reichsentschädigungsamtes und denen des Staatsanwalts der Farmer Langkoop alles erhalten habe, was ihm gesetzlich zusteht.

Rechtsanwalt Dr. Frey, Langkooops Verteidiger, erklärte, daß er zwei Menschen

gegen ein System verteidigen

und daß er sich besonders gegen das Kriegsschadenschlußgesetz wenden werde. Das Pulver, das Langkoop verwendet habe, sei gar kein Pulver im Sinne des Gesetzes, der Angeklagte Langkoop habe sich auch nicht einen rechtsmöglichen Vermögensvorteil verschaffen wollen. Im übrigen habe er den § 51, den man für ihn herbeiziehen wollte, entschieden abgelehnt und betont, daß er die Tat in vollem Bewußtsein seiner Straftat ausgeführt habe.

Mordausklärung nach sechs Jahren

Nach sechsjährigen Nachforschungen ist es der Bundeskriminalpolizei Wefermünde gelungen, den am 21. Juni 1923 auf der Landstraße zwischen Wefermünde und Beverstedt an dem Oberlandjäger Stietas aus Wefermünde und dem Polizeioberwachmeister Dietrich aus Wefermünde begangenen Doppelmord aufzuklären. Danach kam es am Mordtage zwischen einer von einer Frau Katharina Dähnenkamp geführten Diebesbande, die in der Nähe Vieh abzuschlachten versuchte, und den beiden getöteten Beamten auf der Landstraße zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf die Beamten von den Dieben niedergeschossen wurden. Frau Dähnenkamp scheint den ersten Schuß abgegeben zu haben. Sie hat in der letzten Nacht im Gefängnis Selbstmord verübt. Das Vorverfahren gegen die übrigen Mitglieder der Diebesbande ist bereits so weit vorgeschritten, daß in diesen Tagen noch gegen vier Personen Anklage wegen Mordes erfolgen kann. Es handelt sich um einen gewissen Vollmerding. Außerdem waren auch der Ehemann der Frau Dähnenkamp sowie ein Sohn an der Mordtat beteiligt.

Die Folgen der Finanzgeschäfte des Landrats Vogl

In dem Kreisrat des Kreises Liebenwerda teilte der Landrat mit, daß die Gesamtbelaftung, die dem Kreise aus den bekannten Finanzgeschäften des ehemaligen Landrats Vogl erwachsen, 1 552 000 Mark betrage. Die Abtragung dieser Summe soll im Laufe von zehn Jahren erfolgen. Der Kreisrat billigte die zur Beendigung der gegen den Kreis geführten Zivilprozesse getroffenen Maßnahmen.

Sechshundert Spuren — keine richtig!

Entgegen den Meldungen, daß die Tresorräuber vom Wittenbergplatz bereits in Südamerika sein sollen, erfährt der „Börsenkurier“ von der Kriminalpolizei, daß sich bisher nirgends eine stichhaltige Spur gefunden hat. Bei der Kriminalpolizei sind übrigens 600 Anzeigen über Spuren der Tresorräuber eingegangen. Keine von ihnen hat sich bisher als richtig erwiesen, auch nicht die von Franz Kolar. Die Brüder Saff liegen noch in Untersuchungshaft und die Verdachtsmomente gegen sie haben sich in den letzten Tagen sehr stark verdichtet.

Ein harmloser Bombenanschlag

In den Räumen des Bezirksgerichts in Böhmisch-Kamnitz explodierte eine Bombe, die jedoch infolge ihrer harmlosen Konstruktion keinerlei Schaden anrichtete. Der Urheber des Anschlags, der vielleicht einem Gerichtsbeamten oder dem Postamt galt, das sich in demselben Gebäude befindet, ist unbekannt.

Freilassung der unter Mordverdacht verhafteten Krankenpfleger und Ordensschwwestern des Rutenberger Krankenhauses

Blättermeldungen zufolge wurden in der Vergiftungsangelegenheit des Arztes Dr. Cymbalow alle bisher Verhafteten, darunter auch die dieser Tage verhafteten drei Ordensschwwestern wieder aus der Haft entlassen worden. Die Entlassung erfolgte, weil in allen Mänteln, die in dem Krankenhaus beschlagnahmt wurden, in den Taschen Glasstaub gefunden wurde. Wie ein Blatt meldet, wurden der Glasstaub und die Glasplättchen nicht in die Taschen eingeschmuggelt, sondern rühren von Injektionsampullen her, bei deren Zerbrechen

Franken
den D
C
rot-wei
Farben
einem
gesch
es sich
Polizei
den ist
E
Gärtin
in dem
Abbe
terlich
des Bu
W
Jeppe
worder
eine p
Web
A
ma n
Begleit
einer
ten b
sel m
dem S
Komm
weicg
mucht
von d
zwischen
Ein g
geform
und v
gesam
zeitbe
Dittm
gefähr
haben,
S
Kroder
großen
einfür
die S
W a d
junger
mishar
ante a
jährig
legte.
tungsst
daß de
Dienst
tag Dr.
D
Welle
in ein
auf sei
einen
Meister
wurf
Lehrlin
der B
Schäfte
möhner
schob er
verlegt
D
teilt m
Person
Nordha
Häge st
Im leg
Denstie
sonen f
lung de
Belohn
gelegt.
Zwe
nachts
au
mekren
bei seim
Lodensge
Briefen
Lob such
Ein
seinem
fähe und
Futterst
die die
in Verbit
eindrang
In
frau Mar
wache, h
Brandou
sand erla